

2.3 Die drei Stufen des Lebens

Die Angst vor dem Tod überwinden

Eines Tages werde auch ich sterben. Solange wir jung sind, denken wir nicht viel daran, dass wir einmal sterben werden. Aber die Frage wird immer ernster, je älter wir werden, denn wir sind unweigerlich dazu bestimmt, das Tor des Todes zu durchschreiten.

Wissen Sie, warum ich über den Tod spreche? Ich tue es, um die Bedeutung des Lebens zu erklären. Warum fürchten sich die Menschen vor dem Tod? Sie fürchten sich nur, weil sie nicht verstehen, warum sie geboren wurden. Wer nicht weiß, warum wir leben, kann auch nicht begreifen, warum wir sterben. Daher stellen Philosophen zuerst die Grundfragen: „Was ist Leben? Warum sind wir hier?“ Denken wir tief über diese Fragen nach, finden wir heraus, dass wir im Moment des physischen Todes in die Liebe Gottes neu hineingeboren werden.

Wir hören immer wieder Menschen weinen und wehklagen: „Oh nein, ich muss sterben! Was mache ich nun?“ Sie sind ganz außer sich. Glauben Sie, dass Gott lacht: „Ha, ha, ha!“, wenn wir sterben? Oder glauben Sie, dass Gott weint: „Oh nein!“, und in tiefer Sorge ist? Die Wahrheit ist: Gott ist glücklich, denn in dem Moment, da unser Körper stirbt, erleben wir die Freude, den begrenzten Bereich der Liebe zu verlassen und in den unbegrenzten Bereich der Liebe einzugehen. Es ist der Moment unserer zweiten Geburt.

Wann ist Gott dann glücklicher, am Tag unserer physischen Geburt oder an dem Tag, an dem wir unseren physischen Körper ablegen? Er ist glücklicher an dem Tag, an dem wir zum zweiten Mal geboren werden, nämlich in den Bereich der ewigen und unbegrenzten Liebe hinein. Wir werden daher im Augenblick unseres Todes wie zu neuen Kindern. Natürlich freut sich Gott über die zweite Geburt noch mehr als über die erste. Ich erzähle Ihnen das heute, da es unmöglich ist, mit Gott eine Beziehung zu haben, solange wir nicht von der Angst vor dem Tod befreit sind.

Unsere zwei Geburten

Es macht Gott glücklich, unser Leben zu beobachten und an unserem Leben teilzuhaben. Denken Sie an ein Neugeborenes, das als Zeichen seines Wachstums in die Windeln macht. Gott freut sich darüber, denn mit dem Kind wächst auch der Puls der Liebe in Gottes Herz. Wenn Gott Gesichter schneidet, dann imitieren es die Babys und machen es nach. Wenn Gott

lächelt, lächeln auch die Babys. Und wenn Er traurig ist, dann sind sie es auch. Auf diese Art wachsen die Babys Schritt für Schritt heran und werden Ihm immer ähnlicher. Indem die Babys heranwachsen, werden sie ihren Eltern auch immer ähnlicher. Von ihren Eltern lernen sie die Sprache und die Regeln des Lebens. Natürlich haben all diese Dinge ihren Ursprung in Gott.

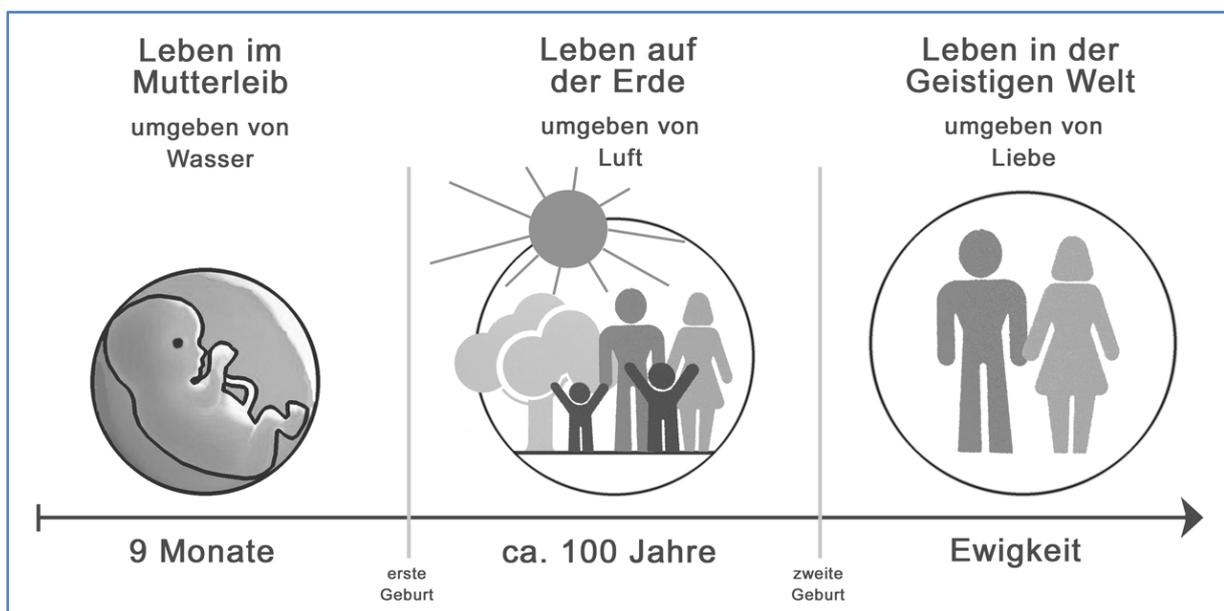
Wenn Gott mit uns auf der Erde gelebt hat und dann ganz plötzlich auf die andere Seite überwechselt, was sollten wir dann tun? Wenn wir sagen: „Gott, warte ein wenig, ich möchte mit Dir gehen!“, so wird Er erwidern: „Ich kann dich jetzt noch nicht mitnehmen, aber ich werde dich holen, sobald du mehr gewachsen bist. Ich möchte, dass du noch mehr an deiner Vollkommenheit arbeitest!“ Dann können wir darauf erwidern: „Ja, ich kann jetzt noch nicht mit, aber ich bin sicher, dass die Zeit kommen wird.“

Solange wir einen physischen Körper besitzen, können wir Gott nicht überallhin folgen. Es ist ganz natürlich, dass wir Gott ähnlich werden wollen. Andererseits möchte Gott auch, dass wir Ihm ähnlich werden. Daraus lässt sich schließen, dass Gott unsere zweite Geburt geplant hat, und zwar in einen Körper hinein, der es uns ermöglicht, Ihm noch ähnlicher zu sein. Gott und Mensch sehnen diesen Tag herbei, an dem wir zusammen durch die Himmel hindurch aufsteigen. Der Tag, an dem wir neu geboren werden als Wesen, die mit Ihm überallhin gehen können, ist der Tag unseres physischen Todes. An diesem Tag legen wir unseren physischen Körper ab wie einen Mantel. Sollten wir also den Tod willkommen heißen oder fürchten? Selbstverständlich lautet die Antwort, dass wir den Tod willkommen heißen sollten.

Für welchen Zweck sollten wir dann sterben? Wir sollten sterben zum Wohl der Liebe Gottes. Das ist die Liebe, in der wir wünschen, uns für das Wohl anderer zu opfern. Wir können daher zu dem Schluss kommen, dass wir unseren physischen Körper abstreifen, weil wir dadurch ein Teil des Liebeswerkes Gottes werden. Wir sterben für die Welt der Liebe Gottes.

Würden Sie sich nicht wünschen, als Gottes wirkliche Söhne und Töchter geboren zu werden, die Gottes Liebe empfangen und praktizieren können? Könnten wir den Reichtum Gottes irgendwie messen? Wie reich, denken Sie, ist Gott? Haben Sie jemals darüber nachgedacht? Es gibt so viele Sterne im Universum, ist es da nicht möglich, dass einer unter ihnen ein einziger Diamant ist? Vielleicht gibt es einen Stern aus reinem Gold! Gott ist wirklich allwissend und allmächtig. Würde Er nicht wollen, dass Seine Kinder alles besitzen? Was denken Sie? Gott kann von einem Ende des Universums bis zum anderen nur so hinüberspazieren. Ist das nicht etwas, das Sie auch gerne tun möchten?

Was müssen wir tun, um diese Fähigkeit zu erlangen? Wir müssen die Gesetze einhalten, die Gott für uns gemacht hat. Nur wenn wir das tun, ist es uns möglich, mit Ihm zusammen zu sein. Es ist nicht möglich, wenn wir uns nur so verhalten, wie wir selbst es wollen. Sind Sie davon überzeugt, dass Sie etwas lassen können, wenn Gott sagt, dass Sie es lassen sollen? Der Mensch besitzt eine polare Struktur. Der Geist ist der Subjekt-Partner und der Körper ist der Objekt-Partner. Es ist notwendig, dass diese beiden eins werden, indem sich der Körper dem Geist unterordnet.



Grafik 7: Drei Stufen des Lebens

Die Drei Stufen des Lebens

So wie sich alle Wachstumsprozesse durch drei Stufen bewegen, die wir als Gestaltungsstufe, Entwicklungsstufe und Vollendungsstufe bezeichnen, vollzieht sich auch unser Leben in drei Stufen. Wir beginnen unsere Entwicklung im Bereich des Wassers im Mutterleib und werden dann auf dieser Welt geboren. Hier befinden wir uns im Bereich des Planeten Erde, wo wir in unserem physischen Körper vielleicht hundert Jahre verbringen. Schließlich wechseln wir hinüber in den geistigen Bereich, in dem wir durch die Lüfte schweben und ewig leben.

Solange ein Baby im Mutterschoß ist, möchte es diesen nicht verlassen und sträubt sich dagegen, in die nächste Welt zu kommen. Wenn das Baby

geboren wird, wird sein bisheriges Zuhause zerstört. Die Fruchtblase platzt, die Plazenta, die es bisher versorgt hat, und alles andere fließt ab. Das Baby muss den Mutterschoß verlassen, durch einen engen Kanal, der sich beim Geburtsvorgang vergrößert. Wer möchte schon gern so etwas durchmachen? Jedes Kind schreit „Nein!“ im Moment der Geburt.

Auch wenn wir eine Frau bei der Entbindung beobachten, fühlen wir Mitleid. Frauen, die bereits Kinder geboren haben, wissen, wovon ich spreche. Egal wie schön eine Frau sein mag, wenn sie Wehen hat, verzieht sich ihr Gesicht und nimmt alle möglichen Formen an. Oft kann nicht einmal mehr ihr Mann das mit ansehen und verlässt den Raum. So geht auch die Mutter durch große Pein bis zu dem Moment, an dem das Baby schließlich geboren ist.

Die Bedeutung der Nabelschnur

Was geschieht nach der Geburt? Ist es wichtig, dass die Nabelschnur mit dem Baby verbunden bleibt, oder muss sie ohne Erbarmen abgeschnitten werden? Würde sich jemand darüber beschweren und sagen: „Diese Nabelschnur ist die Lebensschnur dieses Babys! Wie kannst du diese Lebensschnur, die das Baby mit einem anderen Menschen verbindet, einfach abschneiden?“ Das Neugeborene schreit aus voller Lunge, weil es glaubt sterben zu müssen. Für Gott ist es jedoch ein Anblick der Freude und Er schmunzelt. Aus der Sicht des Neugeborenen ist seine alte Welt gänzlich verschwunden. Es muss nun die Luft seiner neuen Welt einatmen.

Ein Kind wird empfangen in der Tiefe des Wassers. Der Zeitabschnitt im Mutterleib ist die Periode seiner Existenz im Wasser. Solange der Fötus im Mutterleib ist, schwimmt er im Wasser. Man könnte annehmen, dass das sehr schwierig ist, da der Fötus ja nicht im Wasser atmen kann. Es wäre eigentlich ein Vorgang des Wasseraufnehmens und Wasserabgebens zum Einatmen und Ausatmen notwendig. Diese Funktion wird jedoch durch die Nabelschnur übernommen, die aus dem Bauch des Babys herauswächst und mit der Plazenta verbunden ist. Durch sie erhält der Fötus im Mutterschoß auch seine Nahrung.

Für das Kind im Mutterleib übernimmt der Nabel also die Funktion des Mundes. Wir sollten unseren Bauchnabel daher nicht geringschätzen. Reiben Sie ihn vielmehr liebevoll und sagen Sie zu ihm: „He, Bauchnabel! Danke, dass du vor langer Zeit so hart gearbeitet hast.“ Wenn Sie öfters liebevoll Ihren Bauchnabel klopfen, ist das auch gut für Ihre Gesundheit. Nein, wirklich, es ist eine gute Übung! Man sollte auch beim Schlafen in einem kalten Raum den Bauchnabel immer gut zudecken.

Wir können unseren Bauchnabel als unseren einstigen Mund betrachten. Sie mögen vielleicht sagen: „Was ist das für ein Unsinn! Wer hat schon jemals von einem ehemaligen Mund gehört?“ Aber es ist tatsächlich so, dass der Bauchnabel einmal die Stelle des Mundes eingenommen hat. Durch ihn haben wir Nahrung aufgenommen und auch geatmet. In der gegenwärtigen Welt übernimmt unser Mund diese beiden Funktionen. Die Funktion des Mundes ist in Ihrem Körper also nach oben gewandert.

Das geistige Selbst lebt vom physischen Körper

Auch Ihr geistiges Selbst benötigt die Funktion eines Mundes. Das geistige Selbst ist verbunden mit dem physischen Körper, der auf Erden lebt, indem er Luft atmet. Es lebt vom physischen Körper, bis dieser alt geworden ist. Dann stößt das geistige Selbst den Körper von sich und sucht sich von ihm zu lösen. In diesem Moment bäumt sich der Körper auf und schreit: „Nein, ich möchte nicht sterben! Ich werde nicht sterben!“ Wie wird Gott darauf reagieren? Wird er den physischen Körper ob seiner misslichen Lage bedauern? Oder wird er im Stillen lächeln?

Das Kind, das unter Schmerzen den Mutterschoß verlassen hat, wächst nun heran und wird zum Objekt der Liebe seiner Eltern. Genauso muss auch unser Geist den physischen Körper zurücklassen, um als ewiges Objekt Gottes, der ein geistiges Wesen ist, neu geboren zu werden. Das ist ein Schluss, der auf dem Prinzip beruht. Auf Erden kann das Kind der Freund des eigenen Vaters und der eigenen Mutter werden. Dies ist nur möglich, weil es in die physische Welt geboren wurde, in der es die Liebe mit Vater und Mutter teilen kann.

Im Mutterleib schwimmt der Fötus im Wasser und auf Erden gehen wir in Kleidern umher, die in der Luft wehen. So wie das Baby die Luft einatmet, muss es auch väterliche und mütterliche Liebe erhalten, um lebensfähig zu sein. Auf die gleiche Weise können wir nach unserer Geburt in die Geistige Welt auch Liebe mit Gott, unseren ewigen Eltern, teilen, der in der Geistigen Welt wohnt.

Die Luft der Geistigen Welt ist die Liebe

Was für ein Ort ist die Geistige Welt? Wenn wir in die Geistige Welt eingehen, beginnen wir durch eine Öffnung an der Oberseite unseres Kopfes und durch unsere Zellen zu atmen. Die Luft in der Geistigen Welt ist nicht die gleiche Luft, die wir in der physischen Welt haben. Dort ist die Luft nichts anderes als Liebe. Wenn ein Geistwesen atmet, so atmet es die nahrhaften Elemente der Liebe ein und aus. Auch auf Erden ist es nicht nur das Essen, das unser Leben aufrecht erhält, sondern ebenso die Liebe.

Wenn wir essen und trinken, füllen wir eigentlich nur einen Sack mit physischen Elementen auf, der eines Tages sterben muss.

Die geistige Form, die wir während unseres Erdenlebens annehmen, ist unsere zweite Existenz. Während wir auf Erden leben, sollten wir einen Charakter der Liebe entwickeln. Aus diesem Grund ist das Element, das wir auf Erden am meisten brauchen, die Liebe. Wie fühlen wir für ein Waisenkind, das die Liebe des eigenen Vaters und der eigenen Mutter nicht erlebt hat? Dieses Kind tut uns leid, weil es zu wenig von der Liebe bekommen hat, die es braucht um sich mit der Geistigen Welt verbinden zu können. Ohne Liebe sind wir sehr einsam. Deshalb bedauern wir auch Menschen, die ohne Partner leben.

Mit dem Tod verlieren wir die Fähigkeit, auf der zweiten Lebensstufe zu atmen. Der Tod bringt uns in die dritte Lebensstufe und verbindet uns mit der Nahrung der Liebe. Wir haben schließlich keine andere Wahl, als den Körper zurückzulassen. Wir können die Liebe nicht sehen, aber unsere innere Struktur entwickelt sich ausgerichtet auf die Liebe unserer Eltern, die Liebe von Ehemann und Ehefrau und die Liebe von Kindern.

So wie es eine ganz normale Entwicklung eines Fötus im Mutterleib gibt, so gibt es einen ganz normalen Entwicklungskurs in unserem Erdenleben. Wir folgen diesem Kurs, indem wir in Übereinstimmung mit den göttlichen Gesetzen leben. Das können wir nicht tun, wenn wir nur so leben, wie es uns gerade einfällt.

Können Menschen fliegen?

Betrachten wir die Natur, so sehen wir, dass unbedeutende Insekten, Samen von Bäumen und sogar Vogelkinder fliegen können. Ergibt es irgendeinen Sinn, dass der Mensch, die Krone der Schöpfung, nicht fliegen kann? Betrachten Sie den Löwenzahn. Er ist so konzipiert, dass seine Samen vom Wind davongetragen werden. Vögel fliegen, Insekten fliegen und die Samen von Pflanzen fliegen.

Möchten Sie sich nicht bei Gott beschweren und sagen: „Gott, warum hast du uns ohne die Fähigkeit zu fliegen geschaffen, während andere Geschöpfe fliegen können?“ Gottes Antwort wäre wahrscheinlich: „Warte noch etwas, bis du Vollkommenheit erreicht hast, dann werde ich auch dich fliegen lassen.“

Und was sollen wir bis dahin tun? Wir müssen unser Training zur Vorbereitung auf die Geistige Welt absolvieren. Wir müssen uns darin üben, unsere Eltern, unseren Ehepartner und unsere Kinder zu lieben. Wenn

unsere Zeit dann gekommen ist, werden wir in die ewige Welt hinüberwechseln und mit Gott leben. Um das zu erreichen, müssen wir unseren physischen Körper beiseite schieben und sterben.

Sehen wir uns einmal den Lebenszyklus der Zikaden an. Bevor eine Zikade fliegen kann, muss sie das Larvenstadium ablegen. Was würde geschehen, wenn die Zikade sagen würde: „Ich möchte als Larve weiterleben. Ich möchte mich nicht häuten und meine schützende Haut wegwerfen. Ich mache mir nichts aus dem Land und der Luft“? Egal wie sie sich gegen diese Umwandlung sträuben würde, wenn sie einmal ihre Haut abgestreift hat, würde sie wegfliegen.

Wir Menschen sind die höchsten aller Geschöpfe, aber haben wir Flügel? Stellt uns das Leben auf der Erde tatsächlich zufrieden? Menschen haben Flügel, aber es sind Flügel höherer Ordnung. Sie mögen sagen, dass Sie Ihren physischen Körper nicht abstreifen und sterben möchten. Aber am Tag unseres Todes lassen wir unseren physischen Körper zurück und unser geistiges Selbst geht durch die gesegneten Tore der zweiten Geburt und schwebt davon.

(SMM, 04.02.1999)

Liebe ist schneller als das Licht

Wir Menschen haben keine Flügel. Wollen wir nun aber weiter fliegen als ein Vogel oder ein Insekt oder wollen wir unseren Planeten schneller umkreisen als mit einem Flugzeug, dann müssen wir die Enge unseres physischen Körpers verlassen. Selbst der schnellste Läufer kann nicht sehr weit laufen. Als die höchste aller Schöpfungen stehen wir Menschen in einer Wechselbeziehung mit Gott und gleichen Ihm.

Daher sollten wir Menschen schneller agieren können als die Elektrizität oder das Licht, das 300.000 Kilometer pro Sekunde zurücklegt. Es ist unser geistiges Selbst, das uns dies ermöglicht. Ich kann hier in Seoul, Korea, sein und mein geistiges Selbst kann nach New York und zurück reisen, schneller als ein Blitz. Das geistige Selbst ist fähig, sich mit der Geschwindigkeit eines Gedankens zu bewegen.

Das Schnellste auf dieser Welt sind nicht elektromagnetische Wellen. Es ist die Liebe. Die Liebe bewegt sich schneller und fliegt höher als alles andere in der Welt. Wenn sich zwei Menschen lieben, die sich auf entgegengesetzten Erdteilen befinden, ziehen sie sich um den ganzen Globus herum an. Das ist die Macht der Liebe.

Die Vereinigung des Kosmos

Unter dem Begriff Kosmos verstehen wir die gesamte Geistige Welt verbunden mit dem gesamten physischen Universum. Die Geistige Welt und das Universum sehnen sich nach der Vereinigung des Kosmos ausgerichtet auf die wahre Liebe. Die wahre Liebe kann den Kosmos vereinigen. Wahre Liebe kann alle Familien zu wahren Familien machen und sie untereinander vereinen. Daraus können wir schließen, dass wahre Liebe das Einzige ist, was die Menschheit wirklich absolut braucht, ob wir nun auf Erden leben oder in der Geistigen Welt.

Wahre Liebe wirkt auf alle Wesen anziehend. Auch Tiere und Pflanzen fühlen sich von Menschen angezogen, die wahre Liebe besitzen. Sie möchten, dass eine solche Person ihr Herr und Meister ist. Jedes Wesen versucht sich mit dem zu verbinden, der die wahre Liebe besitzt. Die Sehnsucht aller Dinge ist es, der Person, die wahre Liebe besitzt, nahe zu sein, mit ihr zu leben und sich unter ihre Herrschaft zu begeben. Daraus lässt sich schließen, dass es auf dieser Welt nichts Wertvolleres gibt als eine wahre Person, die wahre Liebe besitzt.

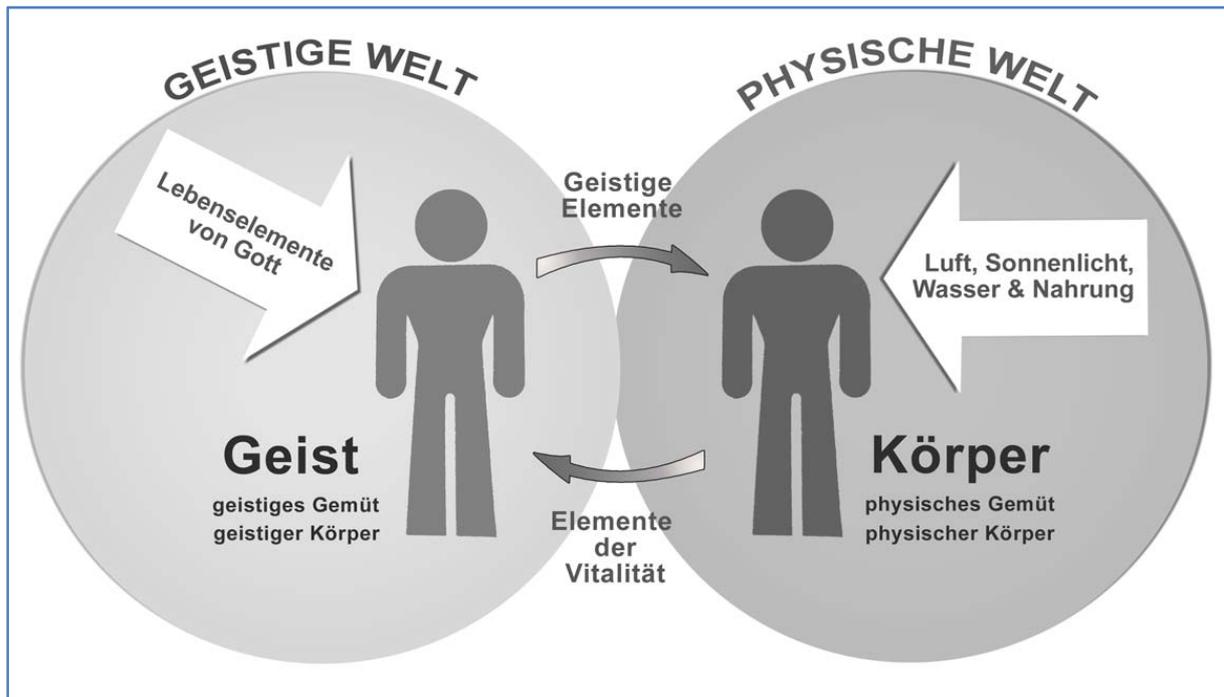
Das Wachstum des geistigen Selbst

Wir können Gottes Liebe spüren, indem wir die Menschen in unserer Umgebung, Menschen aller Erdteile und auch die Schöpfung lieben. Egal welcher Nationalität wir angehören, wir müssen alle unser Herz entwickeln und die Menschen aller Rassen lieben lernen.

Wir sollten aber nicht nur Menschen lieben, sondern sogar die kleinsten Mikroorganismen. Diese Liebe muss ganz natürlich aus uns herauskommen. Wenn eine Blume blüht, entfalten sich ihre Schönheit und ihr Duft ganz von selbst. Die Blüte der Liebe sollte genauso sein. Der Duft der Liebe soll ganz natürlich die Luft erfüllen. Um das zu erreichen, benötigen wir die Nährstoffe, die es unserer Blüte der Liebe ermöglichen aufzublühen.

So wie die Pflanzen ihre Nahrung aus der Erde und von der Sonne beziehen, erhält unser geistiges Selbst seine Nahrung in Form von Vitalitätselementen aus unserem physischen Körper und in Form von Lebenselementen von Gott. Das geistige Selbst wiederum stellt dem Körper geistige Elemente zur Verfügung.

Durch diesen Vorgang werden wir zu Wesen, die vollständig für die Liebe ausgerüstet sind, und so entwickeln wir auch die Fähigkeit, überallhin fliegen zu können. Treten wir in dieses Stadium ein, dann wird das ganze Universum zur Bühne für unsere Aktivitäten.



Grafik 8: Beziehung zwischen physischem Selbst und geistigem Selbst

Drei Arten von Eltern

Jeder Mensch ist das Resultat von drei Arten von Eltern. In der Position der ersten Eltern steht die materielle Welt. Elemente der materiellen Welt gehen eine Verbindung ein mit dem Zweck, jede Person als ein Zentrum der materiellen Welt und als ein komplexes materielles Wesen zu formen. Aus diesem Blickwinkel betrachtet können wir sagen, dass diese physischen Elemente unsere Ahnen sind, die uns hervorgebracht haben.

Aus einer anderen Sicht ist die materielle Welt aber auch eine Erweiterung des Menschen. Das Universum ist so beschaffen, dass die Materie nur im Ideal der Liebe ihre wirkliche Erfüllung finden kann. Nur in diesem Ideal der Liebe ist es möglich, dass alle Zellen in Ruhe und Frieden miteinander leben und arbeiten können. Diese Harmonie wird immer dann zerstört, wenn jemand in unkontrollierte Wut ausbricht.

Unsere zweiten Eltern sind unsere physischen Eltern. Indem sie uns geboren haben, gaben sie uns eine konkrete Form und in diesem Ausmaß sind sie die Meister unseres Lebens. Dennoch, so sehr sie es auch versuchen mögen, diese Eltern können nicht die Meister unserer Liebe sein.

Der Meister unserer Liebe ist Gott. In diesem Zusammenhang gesehen existiert Gott in der Art, dass die Liebe auf das gesamte Universum

ausgeweitet und ewig existent ist. Da Gott das Subjekt der Liebe ist, wird Er zu unseren Eltern, ausgerichtet auf die Liebe. Aus diesem Grund ist Gott unsere dritten Eltern. Wir haben also drei Eltern, die uns hervorgebracht haben.

Drei Lebensabschnitte

Das menschliche Leben kann in drei Abschnitte eingeteilt werden: das Leben im Mutterleib, das neun Monate dauert, das Erdenleben, das bis zirka hundert Jahre dauern kann, und das Leben in der Geistigen Welt, das über Zehntausende von Jahren bis in alle Ewigkeit dauert.

Betrachten wir unser Gesicht, finden wir auch hier drei Stufen: den Mund, die Nase und die Augen. Diese spiegeln die drei Abschnitte unseres Lebens wider. Der Mund symbolisiert den Abschnitt im Mutterleib, der der Welt der Materie zugeordnet wird. Die Nase symbolisiert den Abschnitt des Erdenlebens, in dem wir mit Menschen zusammen sind. Die Augen symbolisieren den Abschnitt im Himmel, der eine geistige Welt ist.

Für den Fötus ist die Wasserwelt des Mutterleibs eine Welt vollkommener Freiheit. Interessanterweise fühlt sich der Fötus trotz der Enge des Mutterleibes vollkommen frei. Er kann dort seine Beine nicht so weit ausstrecken, wie er es vielleicht möchte, und er ist von der Nabelschnur abhängig, durch die er atmet und seine Nahrung erhält, da Mund und Nase in dieser Welt des Wassers noch unbrauchbar sind. Dennoch ist für den Fötus die Welt des Mutterleibs eine Welt vollkommener Freiheit.

Denken Sie, dass das Baby zur Zeit der Geburt sagt: „Ich gehe nun in eine Welt, um wohlschmeckenden Reis und süßen Honig und Kuchen mit meinem Mund zu essen“? Nein. Das Gegenteil ist der Fall. Es würde vielmehr sagen: „Oh nein! Ich möchte hier bleiben!“ Aber wenn die Zeit gekommen ist, muss es den Mutterleib verlassen, auch wenn ihm das nicht passt. Es hat keine andere Wahl.

Sobald das Baby geboren ist, macht es den ersten Schrei. In diesem Augenblick beginnt es durch seine Nase zu atmen und wird verbunden mit der zweiten Welt – der Welt der Luft. Nun wird mit der Nabelschnur alles abgeschnitten, was in der Welt des Mutterleibs so wichtig war. Mit dem Tod dieser Dinge ist das Baby an die Brust seiner neuen Mutter geboren – unseres Planeten Erde. Es beginnt mit seinem Mund zu essen und mit seiner Nase zu atmen.

Die Nahrung, die wir während unseres Erdenlebens zu uns nehmen, nährt unseren physischen Körper, aber sie beinhaltet nicht die essentiellen

Elemente unseres Lebens. Dieses Lebenselement ist nichts anderes als die Liebe. Daher ist es notwendig, während der Zeit, die wir auf Erden verbringen, nicht nur Luft, sondern auch Liebe zu atmen. Wir atmen die „Luft der Liebe“, die von unserer Mutter und unserem Vater kommt.

In der Liebe wachsen

Ein neugeborenes Baby sucht automatisch die Brust seiner Mutter und findet sie, indem es dem Puls der Liebe folgt. Ob die Mutter hübsch ist oder nicht, ist für das Baby bedeutungslos. Das Einzige, was zählt, ist, dass sie seine Mutter ist. Es ist ein heiliges Schauspiel, das sich in unendlicher Vielfalt immer und immer wiederholt. Wir wurden in Liebe geboren und wir wachsen, indem wir die Liebe empfangen.

Jeder von uns ist die substantielle Frucht der Liebe seiner Eltern. Das Wesen der Liebe unserer Eltern ist in uns sichtbar gemacht worden. Eltern lieben ihre Kinder, weil diese die Frucht ihrer Liebe sind. Unendliche Liebe kann sich aus dieser Frucht heraus entwickeln. So sind wir mit der Liebe der Einzelperson, der Familie, des Stammes, der Nation, der Welt, des Universums und schließlich mit der Essenz der Liebe Gottes verbunden.

Nach der Geburt übernehmen unsere Eltern die Verantwortung, uns während unseres Erdenlebens zu guten Menschen großzuziehen. Unsere Eltern handeln stellvertretend für die Welt und lehren uns, wie wir uns selbst versorgen können. Von ihnen erhalten wir die materiellen Dinge, die wir benötigen, und sie sorgen für unsere Ausbildung, damit wir uns als Einzelperson vervollkommen können. Auf dieser Basis öffnet sich dann für uns das horizontale Fundament der Liebe – die Liebe der ehelichen Partnerschaft.

Unsere Eltern tragen die Verantwortung für uns, bis wir heiraten. Nach der Hochzeit ererben wir die Liebe, die unser Vater und unsere Mutter miteinander geteilt haben. Wenn wir heiraten und unsere eigenen Kinder großziehen, beginnen wir zu verstehen, wie sehr uns unsere Eltern geliebt haben. Auf diese Weise ererben wir die Elternliebe. So wird der Mensch fähig, Liebe vollständig zu geben und zu empfangen.

Wir werden geboren, um in der vertikalen Liebe heranzuwachsen und uns später in der horizontalen Liebe zu üben. Dies ist der einzige Weg, um den integrierten Bereich der Liebe zu finden. Himmel und Erde ergeben zusammen eine kugelförmige Welt, die alle Dimensionen von oben und unten, rechts und links, vorne und hinten in sich trägt. Sind die vertikalen und die horizontalen Liebesbeziehungen miteinander verbunden, dann

interagieren sie, drehen sich, integrieren einander und werden schließlich zu einem einzigen Zentrum der Harmonie.

Wenn die vertikale Liebe von Himmel und Erde als Achse innerlich und äußerlich stabil errichtet ist, entspringt aus ihr die Notwendigkeit zur horizontalen Liebe. Das geschieht in der Spätphase der Pubertät. In dieser Zeit ist selbst ein Blatt, das vom Herbstwind über die Wiese gefegt wird, eine Inspiration. Mädchen, die vorher sehr in sich gekehrt waren, beginnen plötzlich ihr Haar zu stylen, verwenden Make-up und probieren alle möglichen Kleider und Accessoires aus. Auch ihre Interessen erweitern sich. Das sind horizontale Ausdrucksformen der Liebe.

Der Pfad des Lebens und die Familie

Wir alle sind Wanderer auf dem Pfad des Lebens. Das Wichtigste auf diesem Pfad ist, dass wir vertikale Liebe erfahren und verkörpern. Unsere Aufgabe auf Erden ist es, eine Familie mit der Liebe wahrer Eltern, wahrer Ehemänner und Ehefrauen, wahrer Brüder und Schwestern und wahrer Söhne und Töchter zu errichten.

Wenn Mann und Frau einander lieben, symbolisiert das die Absicht und die Ordnung Gottes. Die Eltern repräsentieren die ursprüngliche Position Gottes. Hier verkörpern der Vater und die Mutter jeweils unterschiedliche Seiten Gottes. Auch jedes Kind ist wie ein kleiner Gott. Wenn sich nun die verschiedenen Mitglieder der Familie mit der wahren Liebe Gottes verbinden, so formen sie mit Gott zusammen einen Körper.

Eine solche Familie, die ausgerichtet ist auf wahre Liebe, ist das Fundament für das Himmelreich. Das ist die Formel. Die Familie ist also das Zentrum des gesamten physischen Universums. Die Menschen verstehen heute nicht, dass ihre Familie ihr Land, die Welt und das Universum repräsentiert. Sie wissen nicht, dass ihre Familie das Zentrum ist. Das Auseinanderreißen einer Familie ist somit ein Akt der Rebellion gegen das Land, die Welt und das Universum.

Da eine vollkommene Familie das Fundament für ein vollkommenes Universum ist, kann ein Mensch, der das Universum so liebt wie seine eigene Familie, überallhin reisen. In diesem Falle steht Gott als Eltern des gesamten Universums im Zentrum all dieser vielfältigen Liebesbeziehungen.

Der Tod als Tor zur Freude

Während unseres Erdenlebens empfangen wir also die Liebe unserer Eltern, teilen die Liebe als Mann und Frau und geben Liebe an unsere Kinder. Auf diese Weise bringen wir alle Samen unserer Liebe zum Reifen, die in der inneren Welt der Liebe gesät wurden. Schließlich ernten wir die Frucht unserer Liebe und gehen in die nächste Welt.

Wenn wir in der Liebe vollständige Vereinigung erreicht haben, spiegeln wir Gott wider. Arbeiten ein Ehemann und eine Ehefrau zusammen, um die drei Stufen der Liebe auf Erden zu vollenden, werden sie in der Geistigen Welt als Schöpfer und Meister in ständiger Wechselbeziehung mit Gott, dem ewigen Subjekt, leben.

Wir müssen deshalb sterben, weil unsere Liebe sehr begrenzt ist, solange wir an den physischen Körper gebunden sind. Unser physischer Körper ist nicht dafür geeignet, die volle Macht der unendlichen Liebe als Objekt-Partner Gottes zu entfalten. Aus diesem Grund müssen wir zu einem Geist werden, der für unsere physischen Augen unsichtbar ist.

Wir sterben, um mit dem Ideal der Liebe vollständig eins werden zu können. Daher ist der Tod in Wirklichkeit kein Leidensweg, sondern vielmehr der Zeitpunkt, an dem das Tor zur Freude weit geöffnet wird, durch das wir kosmische Liebe besitzen können.

Zu sterben bedeutet also, dass wir uns von der Welt des Landes, in dem wir bisher gelebt haben, auf den Weg machen in eine Welt, in der wir frei umherfliegen können. Wir gehen durch den Tod, um mit Liebe qualifizierte Wanderer zu werden, die sich am ganzen Universum erfreuen können. Daher ist der Tod in der Tat eine neue Geburt.

In der Geistigen Welt ist die Liebe das Lebenselement. Solange Sie dort Ihre Anweisungen in Liebe geben, wird Ihnen jeder Wunsch erfüllt werden und nichts wird Ihnen unmöglich sein. Selbst wenn eine Milliarde Menschen gleichzeitig sagen, sie möchten ein Festmahl feiern, wird sofort ein Mahl bereitet und der Tisch im selben Moment gedeckt sein. Und wenn alle Gäste sagen, dass sie Prinzen und Prinzessinnen sein möchten, werden sie sich sofort in tatsächliche Prinzen und Prinzessinnen verwandeln. All das ist in der Geistigen Welt möglich.

(HJH, 1999 Welttour)

Ewiges Leben ist Segen und Gnade

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns einen Moment lang über unser menschliches Leben nachdenken. Unseren ersten Lebensabschnitt verbringen wir im Mutterschoß. Die neun Monate, die wir als Fötus dort verbringen, sind eine Periode, in der wir umgeben von Fruchtwasser leben. Wir können dort nicht sprechen und uns auch nicht frei bewegen, aber das bedeutet nicht, dass unser Aufenthalt im Mutterschoß kein Leben wäre.

Während dieser Zeit besitzen wir ein vom Himmel geschenktes Leben. Es ist eine Periode der Vorbereitung auf unser nachfolgendes Leben, welches die nächste Lebensphase darstellt. Die Tatsache, dass wir in diesem Zeitraum nicht durch unsere Nase atmen, bedeutet nicht, dass wir leblos sind. Der Fötus im Mutterleib kann sich unmöglich vorstellen, wie das Leben in der nächsten Phase auf der Erde aussehen mag. Er kann sich eine Welt außerhalb des Mutterschoßes nicht vorstellen. Er kann sich nicht vorstellen, seine Nahrung nicht durch die Nabelschnur von der Mutter zu bekommen.

Menschen sind jedoch so angelegt und geschaffen, dass sie, wenn die Zeit gekommen ist, den Mutterschoß ganz natürlich verlassen und ihr Leben auf der Erde beginnen. Ungeachtet unserer Wünsche geschehen diese Dinge in Übereinstimmung mit den Gesetzen des Universums. Eine neue, großartige Welt, von der wir uns keinerlei Vorstellungen machen konnten, erscheint nun vor uns. Unser Lebensabschnitt im Wasser endet und unser neues Leben auf der Erde beginnt. Die neun Monate Leben im Mutterschoß gehen über in ein Leben auf Erden, das vielleicht hundert Jahre dauert. Hier leben Menschen in einer Vielfalt von Lebensmöglichkeiten und bereiten sich auf die letzte Phase ihrer Existenz vor: das Leben in der Geistigen Welt, das wir nach unserem irdischen Tod beginnen.

Eine Welt der Endlosigkeit und Ewigkeit erwartet uns. Aber während wir in unserem physischen Körper auf Erden leben, fällt es uns nicht leicht, uns ein Leben nach dem Tod vorzustellen. Ebenso wenig konnten wir uns das Leben auf Erden vorstellen, während wir noch im Mutterleib lebten. Unser rund hundert Jahre dauerndes Erdenleben wird in eine ewige Welt übergehen, die Zeit und Raum übersteigt.

Im Mutterschoß erhielten wir unsere Nahrung durch die Nabelschnur. Während unserer Zeit auf Erden erhalten wir die drei grundlegenden Elemente des Universums: Wasser, Luft und Licht. Sobald wir jedoch durch unseren Tod die Geistige Welt betreten, gibt es keinerlei Notwendigkeit mehr für diese physischen Elemente. Stattdessen werden wir in unserem ewigen Leben Liebe atmen. Alle Menschen ohne Ausnahme gehen durch

diese drei Stufen: neun Monate im Mutterleib, bis zu hundert Jahre auf Erden und eine Ewigkeit in der Geistigen Welt. Wir haben in dieser Hinsicht keine Wahl. Es ist vielmehr ein Segen und eine Gnade des Himmels. Könnte es einen größeren Segen und eine größere Gnade geben als diese?

Filmaufzeichnung unseres Lebens

Daher sage ich Ihnen, dass Sie über die Geistige Welt gut Bescheid wissen sollten. Es genügt nicht, mit einem vagen Glauben an die Existenz der Geistigen Welt zu leben. Wir müssen wissen, wie wir uns auf das Leben in der Geistigen Welt vorbereiten können und müssen diese Vorbereitung gründlich durchführen.

Wenn wir in unserem kurzen Erdenleben den Willen des Himmels nicht verstehen, wenn wir in Sünde leben und böse Taten begehen, wird es uns ergehen wie einem Fötus, der sich im Mutterleib nicht adäquat entwickeln konnte und dann im Erdenleben schwach und kränklich ist. Aufgrund des Gesetzes von Ursache und Wirkung werden wir in der Geistigen Welt den Preis für unsere Missetaten zahlen. Dies bedeutet, dass unser geistiges Selbst dort große Qualen erleiden und viel Wiedergutmachung leisten muss.

Ist der physische Körper einmal abgelegt, dann ist es zu spät, etwas daran zu ändern. Wenn der physische Körper stirbt, kehrt er als Staub wieder zur Erde zurück. Aber glauben Sie, dass unser Gemüt, unser Herz und unsere Hoffnungen zusammen mit dem Körper begraben werden? Das ist absolut nicht der Fall. Unser ca. hundertjähriges Leben wird wie ein Film aufgezeichnet, alles wird genau festgehalten. Es wird in unserem geistigen Selbst wie in einem Super-Computer automatisch gespeichert und evaluiert.

Aus diesem Grund machen wir alle auf unserem Lebensweg zwischendurch immer wieder Halt, um uns zu überprüfen, und fragen unser unstetes Gemüt und unser Herz: „Wohin gehe ich?“ Die Heiligen, Propheten und spirituellen Meister haben sich ihr ganzes Leben lang mit solchen Fragen auseinandergesetzt. Doch keiner von ihnen konnte wirklich klare Antworten geben. Ihre Lehren wurden zwar überliefert und es bildeten sich Religionen mit Heiligen Texten, die zahlreichen Menschen als Richtlinien dienten, und trotzdem sehen wir, dass es der Menschheit noch immer verwehrt ist, Herrschaft über den eigenen Geist auszuüben.

Ich habe die Welt Hunderte Male bereist, um die Wahrheit des Himmels zu verkünden und die Menschen zu lehren. Ich stelle meinen Zuhörern auf allen Erdteilen immer wieder eine Frage: „Wenn hier jemand anwesend ist, dessen Geist und Körper sich in vollkommener Harmonie befinden, möge er

oder sie bitte die Hand heben.“ Bis jetzt hat noch nie jemand gewagt die Hand zu heben. Das zeigt uns, dass die Menschen noch immer Sklaven der gefallenen Natur sind, die wir von unseren Vorfahren, Adam und Eva, ererbt haben. Wir sind diesem Joch bis heute nicht entkommen.

Auf der Autobahn des Lebens ruhig dahinfahren

Sobald wir aber Gott klar erkennen und die Geistige Welt nicht nur als vages Konzept, sondern als Realität erfassen, kann unser Leben so ruhig dahinfahren wie ein Auto auf der Autobahn. Wie ein Auto sicher das Ziel erreicht, wenn der Fahrer sich an die Verkehrsregeln hält, seine Hände immer auf dem Lenkrad hat und dabei nicht einschläft, so brauchen auch wir nur in Übereinstimmung mit der Richtung unseres Gewissens zu leben, das uns vom Himmel gegeben wurde. Dann werden unser Geist und unser Körper eins werden, zur Vollkommenheit erblühen und Früchte bringen.

(SMM, 01.05.2004)